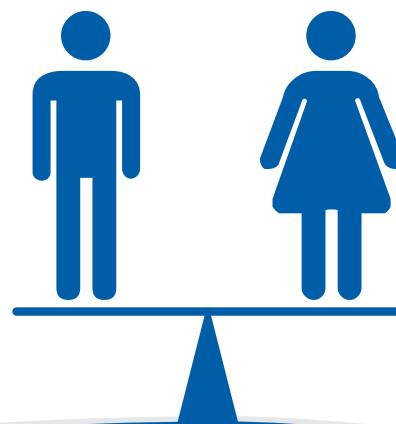


# Wie sich das Geschlechterverhältnis im Kinderfernsehen und Vollprogramm verändern kann

## EINE IDEENSAMMLUNG

Die aktuellen Studien zeigen sehr deutlich: Das Fernsehen in Deutschland bildet die Diversität der Gesellschaft, die zu gut der Hälfte aus Frauen besteht, nicht angemessen ab – weder im Fernsehen für Erwachsene noch im Kinderprogramm. Dies ist weder zeitgemäß noch ist es z. B. mit dem öffentlich-rechtlichen Auftrag vereinbar. Eine Entwicklung zu einem geschlechtergerechten Verhältnis zeigt sich in den letzten 10 Jahren in Deutschland jedoch kaum. Entsprechend stellt sich die Frage: Wo kann konkrete Veränderung ansetzen und welche Strategien haben sich bewährt? Per »Ideen-Crowdsourcing« wurden vielversprechende Ansätze für ein moderneres, diverseres Fernseh- und Filmangebot zusammengetragen.



## Handlungsbedarf

### SICHTBARKEIT

Im deutschen Fernsehen kommen Männer doppelt so häufig vor wie Frauen: 67 % der HauptakteurInnen sind Männer, 33 % Frauen.

Die größte Differenz zeigt sich bei ExpertInnen in der TV-Information: Auf eine Frau kommen 4 Männer.

In internationalen Filmen sind Männer in Hauptrollen häufiger im Bild zu sehen und sprechen fast doppelt so viel wie Frauen in Hauptrollen.

Im Kinderfernsehen ist das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Figuren 1 : 3, bei Fantasiefiguren sogar 1 : 9.

### STEREOTYPE REPRÄSENTATION

In Fernsehen und Film sind fast ausschließlich schlanke Frauen und Mädchen zu sehen, die einem stereotypen Schönheitsideal entsprechen. Männer hingegen sind in diverseren körperlichen Erscheinungsformen zu sehen.

Frauen kommen mit zunehmendem Alter immer seltener im Fernsehprogramm vor, weitere Diversitätsdimensionen wie Migrationshintergrund, Leben mit Behinderung oder eine nicht-heterosexuelle Orientierung sind unterrepräsentiert.

Insbesondere im Kinderfernsehen zeigt sich eine Hypersexualisierung des Mädchenkörpers.

Es fehlen nicht-stereotype Vorbilder wie z. B. Frauen als Expertinnen für MINT, Mädchen, die Technik aktiv nutzen, fürsorgliche Jungen und Männer, queere Jugendliche etc.

### UNGLEICHHEIT IN DER PRODUKTION

Bei Regie und Drehbuch in Film und Fernsehen liegt das Verhältnis von Frauen zu Männern bei ca. 1 : 4.

In der Filmbranche dominieren klischeehafte Annahmen zu Fähigkeiten und zur Leistungsbereitschaft von Männern und Frauen.

Im Kinderfernsehen führte in 89 % der international vermarkteten Kindersendungen ein Mann Regie. Bei den HeadautorInnen liegt das Verhältnis von Frauen zu Männern bei 1 : 3.

Es gibt in Deutschland einen deutlichen Gender Pay Gap. Beispiel: Kamerafrauen verdienen im Durchschnitt nur 43 %, Drehbuchautorinnen 59 % ihrer männlichen Kollegen.

# Handlungsansätze für mehr Gender-Gerechtigkeit

## Mehr Diversität in den Entscheidungspositionen in Fernsehanstalten

Beispiel: Fernsehdirektionen, Intendanten, Filmförderinstitutionen, Aufsichtsgremien

Erweiterung der Perspektiven und Erfahrungswelten durch **diversere Teams**

## Besetzungstool NEROPA einsetzen.

In einer Produktion werden alle Rollen, bei denen das Geschlecht der Figur nicht für die Handlung relevant (also »neutral«) ist, identifiziert und abwechselnd als Frauen bzw. Männer festgelegt und besetzt.  
<http://neropa.stieve.com>

## Ankauf von Serien ohne hochgradige Stereotype und deutliche Hypersexualisierung

**Gezielt nach Stoffen/Formaten mit mehr Diversität suchen** und diese auf den Märkten (MIPCOM/MIPJunior etc.) nachfragen

## Synchronisation

**von Zeichentrick:** Tiere und Fantasiewesen paritätisch als männlich und weiblich einsprechen

**GENDER-SENSIBILITÄT IM KREATIVEN PROZESS**

## Rollenspektrum erweitern

Beispiele:

- 50 : 50 bei Moderationen, ExpertInnen etc.
- Mehr Frauen über 40 Jahre ins Programm
- Mädchen und Frauen zeigen, die mit Technik kompetent umgehen, Männer und Jungen in fürsorglichen Rollen

## Hypersexualisierung vermeiden

Beispiel: im Zeichentrick unnatürliche Wespentailen und sexualisierte Bekleidung von Frauen vermeiden

## Gezielt Stereotype durchbrechen und konterkarieren;

gezielt auch Figuren »nicht-binär«, d. h. weder eindeutig männlich noch weiblich, anlegen

## Frei zugängliche Datenbank von Expertinnen

(als Interviewpartnerinnen, Referentinnen etc.)  
Beispiele: [www.shesource.org](http://www.shesource.org), <https://expertes.fr>

## Frei zugängliche Datenbank von Frauen in allen Bereichen der Produktion

von Regie über Drehbuch hin zu Kamera, Ton, Beleuchtung, Komposition etc.  
Beispiel: [www.nordicwomeninfilm.com](http://www.nordicwomeninfilm.com)

**EXPERTINNEN EINFACHER AUFFINDBAR MACHEN**

REGELMÄSSIGE AUFBEREITUNG UND KOMMUNIKATION DES FORSCHUNGSSTANDES

GENDERSPEZIFISCHE INHALTS-ANALYSEN

STUDIEN ZU GENDERSPEZIFISCHEN ASPEKTEN DER REZEPTION UND ANEIGNUNG VON MEDIEN

## Veränderung messen, Wissenslücken schließen: Forschung

**Internationale Standards anwenden**  
z. B. UNESCO Gender-Sensitive Indicators for Media, Empfehlungen des Europarats zu Gender Equality and Media

**Maßnahmen zur Stärkung der Genderkompetenz**  
für EntscheidungsträgerInnen und alle Ebenen der Produktion

**Sensibilisierung von Aufsichtsgremien**  
(z. B. RundfunkrätInnen, Jugendmedienschutzverantwortliche)

**Coaching von Expertinnen** zur Vorbereitung auf Medienauftritte  
Beispiel: Medientraining der BBC Academy

**Genderkompetenz als verpflichtendes Kriterium in Berufen, Lehrangebote zur Genderthematik** in allen Studiengängen einführen

**Austausch und Vernetzung erfolgreicher Maßnahmen**

Beispiel: Vernetzung der Filmhochschulen, European Women's Audiovisual Network (EWA)

**Schulung und Sensibilisierung von Lehrkräften und Eltern** zu Genderstereotypen in den Medien und ihrer Bedeutung für die Identitätsentwicklung

**BEWUSSTSEIN UND KOMPETENZEN STÄRKEN**

**Materialien zur Förderung der Medienkompetenz** im Umgang mit Genderstereotypen (bisher gibt es kaum fundierte und getestete Materialien)

**Mehr (Fach-)Veranstaltungen zu Gender und Medien**  
Beispiele: IZI-Tagung »Starke Mädchen, starke Jungen?«, PRIX-JEUNESSE-Gender-Suitcase, Veranstaltungen von Pro Quote Regie/Film, Babelsberger Salon

**Gezielte Preise für vorbildliche Produktionen**  
Beispiele: Juliane Bartel Medienpreis, PRIX JEUNESSE Gender Equity Prize

**Paritätische Besetzung** von Professuren, Redaktionen und leitenden Positionen bei Sendern und Filmförderinstitutionen

**Wettbewerb für diversere Darstellungen in Drehbüchern**  
Beispiel: Österreich: <https://equality.filminstitut.at/de/drehbuchwettbewerb-2017>

**Quote** für Filme und Sendungen von Frauen bei allen Festivals, paritätische Besetzung der Juries

**Festivals für Filme von Frauen** sowie für gendersensible Themen  
Beispiel: Internationales Frauenfilmfestival Dortmund-Köln [www.frauenfilmfestival.eu](http://www.frauenfilmfestival.eu)

**FÖRDERUNG/ ANREIZE SCHAFFEN**

**Förderung von Drehbuchautorinnen**  
Beispiel: EWA Scriptwriter Residency [www.ewawomen.com/en/news/ewaas-scriptwriter-residency-programme.html](http://www.ewawomen.com/en/news/ewaas-scriptwriter-residency-programme.html)

**Selbst gesetzte Quote** für Regisseurinnen etc.  
Beispiel: Studio Hamburg Produktion Gruppe

Filmförderung: **Quote** (z. B. Schwedisches Filminstitut) oder **Incentives** (z. B. Österreich), wo Produktionen mit genderdiversen Teams eine zusätzliche finanzielle Unterstützung für weitere Stoffentwicklung erhalten  
<https://equality.filminstitut.at/de/gender-incentive>

**Mentoring für Frauen in der audiovisuellen/Medien-Branche**  
Beispiele: Into the Wild, Sparx [www.intothewildmentoring.com](http://www.intothewildmentoring.com) [www.epi.media/sparkx](http://www.epi.media/sparkx)

**Förderung von Projekten zur Genderthematik an Filmhochschulen**  
Beispiel: Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF [www.filmuniversitaet.de/de/filmuniversitaet/gleichstellung/projektantrag.html](http://www.filmuniversitaet.de/de/filmuniversitaet/gleichstellung/projektantrag.html)

## REGELMÄSSIGES MONITORING / DATENERHEBUNGEN ZUR GESCHLECHTERREPRÄSENTATION UND -DIVERSITÄT IN DEN MEDIEN

Beispiele:

BBC Equality Information Report (zu Diversity on-screen & off-screen) mit konkreten Zielsetzungen [www.bbc.co.uk/diversity/strategy/eir-2016](http://www.bbc.co.uk/diversity/strategy/eir-2016)

Großbritannien: Monitoring-System »DIAMOND« (Diversity Analysis Monitoring Data) – Erfassung durch die Produktionsleitungen

Global Media Monitoring Project: Who makes the news? <http://whomakesthenews.org/gmmp/gmmp-reports>

Regelmäßige Wiederholung der Studien »Audiovisuelle Diversität« (Universität Rostock), »Gender und Film« (FFA) und »Gender und Fernsehen« (ARD und ZDF), »Children's Television Worldwide« (IZI)